

Karten, ISBN 978-2-343-11055-4. – Bereits 2010 hat C. einen Band über die beiden französischen Königinnen Jeanne d'Evreux (1310–1371) und ihre Nichte Blanca von Navarra (1331–1398) vorgelegt und dabei den Fokus insbesondere auf ihre wirtschaftlichen Ressourcen gelegt. Das hier anzuzeigende Buch geht auf eine im Dezember 1996 an der Sorbonne Paris IV eingereichte Diss. zurück und gibt einen Überblick über die Vermögensverhältnisse und die materielle Ausstattung der Königinnen Frankreichs vom 11. bis ins frühe 16. Jh., von der mit Philipp I. verheirateten Bertrada von Montfort (1067–1117) bis Mary Tudor (1496–1533), der Schwester Heinrichs VIII. von England, die nur drei Monate mit dem mehr als drei Jahrzehnte älteren Ludwig XII. verheiratet war. Die Darstellung konzentriert sich auf die im Rahmen der Eheschließung verhandelte materielle Ausstattung der Frauen und erschließt diese handbuchartig, indem zunächst die Dotierungen erfasst (S. 11–49) sowie die daraus resultierenden Einkünfte (S. 51–89), die Grenzen in geographischer und rechtlicher Hinsicht (S. 91–148) und die mit den Ländereien verbundenen politischen und administrativen Rollen der Königinnen (S. 149–192) beschrieben werden. Ein hilfreiches Arbeitsinstrument ist der umfangreiche Anhang (S. 227–331) mit biographischen Daten zu den Königinnen (S. 228–266) und insbesondere mit der Auflistung ihrer jeweiligen Ländereien (S. 267–275), einer Auswahl wichtiger Urkunden und den die Besitzungen verzeichnenden Karten (S. 276–331). Die materialreiche Monographie ist ein Grundlagenwerk für jegliche Fragestellung zu den wirtschaftlichen Ressourcen ma. Königinnen.

Amalie Fößel

Marguerite KEANE, *Material Culture and Queenship in 14th-century France. The Testament of Blanche of Navarre (1331–1398)* (Art and Material Culture in Medieval and Renaissance Europe 5) Leiden / Boston 2016, Brill, X u. 261 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-90-04-24836-6, EUR 110. – In dieser Monographie beschäftigt sich die kalifornische Kunsthistorikerin mit den Stiftungen und Kunstgegenständen Blancas von Navarra, die durch ihre kurze, Ende Januar 1350 geschlossene Ehe mit Philipp VI. Königin von Frankreich war und nach dessen Tod im August desselben Jahres nicht mehr heiratete, sondern 48 Jahre lang als Königinwitwe in ihren Palästen in Paris und der Normandie residierte und durch ihre zahlreichen Schenkungen sowie Friedensbemühungen und Vermittlungsversuche zwischen den Königen von Frankreich und Navarra über einen politischen Einfluss verfügte. Ihr Testament von 1396 und ein Kodizill von 1398, die in den Archives départementales des Pyrénées-Atlantiques in Pau als zeitgenössische Kopien überliefert sind und bereits von Léopold Delisle 1885 publiziert wurden, verzeichnen und beschreiben differenziert ihre umfangreiche Kunstsammlung. Auf der Basis der von Delisle edierten Dokumente sowie weiterer Verzeichnisse und Inventare rekonstruiert und analysiert K. den Besitz Blancas in sechs thematischen Kapiteln, ausgehend von Biographie und Stiftungstätigkeit (S. 19–60) sowie dem Testament als Rechtsdokument und autobiographischem Text (S. 61–76). Weitere Abschnitte thematisieren die Hss., die mit 42 Bänden den größten Teilbestand innerhalb der Kollektion darstellen (S. 77–115), die Reliquiare,